

Taktisches Luftverteidigungssystem: Unser Schutzschild der Zukunft

Ende November letzten Jahres hat Russland über der Arktis erneut seine neue Hyperschallrakete getestet – eine Waffe, gegen die es nach einhelliger Meinung im Augenblick keine ausreichenden Verteidigungstechnologien gibt. Neben Russland forscht auch China mit Hochdruck an extrem schnellen Hyperschallwaffen, die anders als gewöhnliche ballistische Raketen keine berechenbaren Flugbahnen und besonders niedrige Flughöhen haben. Darüber hinaus zeichnen sich aktuelle und zukünftige Luftbedrohungen durch neue intelligente Täuschkörper, geringere Radarquerschnitte, erhöhte Reichweiten und Geschwindigkeiten aus. Derart intensive Flugkörperforschung hat es seit den Zeiten des Kalten Krieges nicht mehr gegeben. Neben neuen Waffensystemen stellen auch die zunehmende Proliferation von Raketentechnologie sowie das Platzen des INF-Vertrages eine neue Bedrohungssituation dar, die vor einigen Jahren noch undenkbar schien.

Die Kombination von neuen technologischen Entwicklungen und geopolitischen Veränderungen stellt die Luftverteidigung der Zukunft vor große Herausforderungen. Existierende Systeme zur Flugkörperabwehr stoßen bereits jetzt an ihre Leistungsgrenzen und müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden. Deshalb braucht es ein modernes und leistungsfähiges taktisches Luftverteidigungssystem, das entwicklungsfähig und erweiterbar ist, um mit den Bedrohungen der Zukunft Schritt halten zu können.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundeswehr 2015 die Auswahlentscheidung getroffen, das neue, hochmoderne Taktische Luftverteidigungssystem (TLVS) ein-



Foto: Bundestag

zuführen. Der Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages hat dieses Projekt von Anfang an intensiv begleitet. Als Politik stehen wir in der Verantwortung gegenüber der deutschen Bevölkerung sowie unseren Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz, den größtmöglichen Schutz gegen aktuelle und künftige Bedrohungen aus der Luft zu garantieren. TLVS ist ein zukunftsorientiertes System und wächst dank seiner Vernetzbarkeit mit der Einbindung neuer Sensoren und Effektoren in seinem Fähigkeitsspektrum.

Neben dem immensen militärischen Fähigkeitsspektrum, den die Bundeswehr durch TLVS verzeichnen könnte, sprechen auch einige politisch-strategische Aspekte für das System.

Foto: MBDA



Die Bundesrepublik Deutschland hat sich verpflichtet, eine führende Rolle als Rahmennation für den Bereich der bodengebundenen Luftverteidigung im Rahmen der NATO zu übernehmen. Die Anforderungen an TLVS wurden von vorneherein auf ein größtmögliches Maß an Interoperabilität zu den NATO-Luftverteidigungssystemen ausgelegt. TLVS stärkt die Führungsrolle der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Luftverteidigung und Flugkörperabwehr innerhalb der NATO und auch im Hinblick auf die Gestaltung einer Europäischen Verteidigungsunion. Mit TLVS leisten wir einen strategischen Beitrag zur Bündnisfähigkeit und erfüllen die geforderten NATO-Verpflichtungen. Zudem eröffnet TLVS Deutschland durch seine Schutzfunktion alternative Handlungsoptionen in Krisenszenarien. Es bedeutet außerdem die Sicherung und den strategischen Ausbau der nationalen Luftverteidigungsindustrie mit großem Exportpotential, wobei die Systemhoheit – anders als im Augenblick – in Deutschland liegt. Dadurch werden bei uns Hochtechnologiejobs erhalten und weitere geschaffen. Wir

sichern dadurch auch die Forschung an absoluten Zukunftstechnologien wie digitalisierte Führungssysteme, Nutzung von KI und neuer Sensorik. Mit der Investition in TLVS sichern wir uns den Eintritt in die Luftverteidigung der neuesten Generation und somit ein neues Maß an Kooperationsmöglichkeiten und Wettbewerbsvorteilen.

Im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung müssen Deutschland und Europa den Anspruch haben, über moderne Streitkräfte zu verfügen, die den weltweiten Bedrohungen gewachsen sind. Themen wie Hyperschall und Luftverteidigung gegen modernste Systeme, aber auch Cyber, KI und Space begegnet man nicht mit Systemen aus den 1980ern. Zukunftsweisende Projekte müssen jetzt auf den Weg gebracht werden, um sie in naher Zukunft zur Verfügung zu haben. Die Karten liegen auf dem Tisch. Jetzt muss die Grundsatzentscheidung getroffen werden, das Projekt TLVS weiter voranzutreiben und endgültig mit einer entsprechenden Finanzierung abzuschließen.

Angesichts der technologisch rasant voranschreitenden Bedrohungen darf man sich selbst neuen Ideen nicht verschließen. Bei aller Ungewissheit über die tatsächliche Leistungsfähigkeit der Hyperschallwaffen darf eines mit Sicherheit angenommen werden: Die Vorwarn- und Reaktionszeit wird sich auf ein Minimum verkürzen. Bereits TLVS wird den Operateur mit seinem intelligenten Führungssystem bei der Planung von Einsätzen und beim Bekämpfungsablauf durch automatisierte Abläufe unterstützen. Zukünftig wird der Weg an einer vollautomatisierten Flugabwehr nicht vorbeiführen. Diese Diskussion ist jedoch eine andere und wird noch geführt werden müssen.

**Florian Hahn MdB,
Stellvertretender Generalsekretär der CSU,
Europapolitischer Sprecher der CDU/CSU-
Bundestagsfraktion, Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages**

